



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Claudia Köhler, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2021;

**hier: Verbesserung der Pflegeinfrastruktur und Förderung innovativer Konzepte
(Kap. 14 04 TG 70 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap.14 04 TG 70 wird ein neuer Tit. „Förderung und Ausbau der Pflegeinfrastruktur und innovativer Konzepte“ eingefügt und mit Mitteln in Höhe von 40 Mio. Euro ausgestattet.

Begründung:

Die Zahl der Älteren (65+ Jahre) wird bis 2035 in Bayern um 40 Prozent bzw. um rund 1 Mio. Euro zunehmen. Selbstbestimmtes Wohnen spielt dabei eine große Rolle. Alternative Wohnformen, wie z. B. Wohn-, Hausgemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser, werden zunehmend interessanter und verschieben die Entscheidung „Alten- und Pflegeheim“ ins hohe Alter bzw. ersetzen sie. Mit diesen Wohnformen ist nachbarschaftliches, generationsübergreifendes Miteinander und solidarische Hilfe möglich. Auch für Menschen mit Krankheiten wie z. B. Demenz sind Betreuungs- und Wohnformen außerhalb des Alten- und Pflegeheims möglich.

Mit der demografischen Entwicklung geht auch der steigende Bedarf an gesundheitlicher Versorgung, medizinischen und pflegerischen Leistungen einher. Die starre Trennung zwischen häuslicher, ambulanter und stationärer Pflege muss endlich überwunden werden. Pflegeeinrichtungen mit fließenden Übergängen zwischen ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgung, in denen auch der Einsatz und die Schulung von pflegenden Angehörigen ermöglicht wird, werden benötigt. Der Freistaat soll sich an der Finanzierung innovativer sektorenübergreifender Konzepte beteiligen und so genügend Anreize für eine zukunftsorientierte Pflegeinfrastruktur in der Stadt wie auf dem Land sicherstellen. Dazu zählen auch der flächendeckende Ausbau von Pflegestützpunkten, der seit Jahren nicht vorangeht sowie eine Landespflegestrukturplanung, die uns die regionalen Unterschiede und Bedarfe aufzeigt. Weiterhin braucht es für eine nachhaltige Pflegeinfrastruktur moderne und innovative Versorgungskonzepte (wie z. B. Modellprojekte mit Advanced Practice Nurses oder Demenz-Wohngemeinschaften), die moderne interdisziplinäre Versorgungsformen erproben. Neben der wissenschaftlichen Evaluation sollen alle Betroffenen einbezogen werden.